

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 39 (1952)
Heft: 11: Schule und Bauernkultur ; Ganzheitsmethode II

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in der Jugendführung verfügen, werden auf Grund dieses Themas über Fragen sprechen, die sich dem tiefer blickenden Erzieher fast Tag für Tag stellen. Zwischen geistiger Gesundheit und Krankheit zeigen sich viele »Dinge«, die Lehren und Lernen hemmen, als erschwerende Umstände beste Erziehungsmethoden mit Mißerfolgen belasten, mit einem Wort gesagt: Bildung und Erziehung nicht unbedenklich erschweren. Darüber sich aufklären lassen und durch Belehrung fähig werden wollen, den heutigen Anforderungen an eine pflichtbewußte Lehrerpersönlichkeit genügen zu können, scheint uns Verpflichtung zu sein. Der Verlauf der bisherigen Erziehungstagungen mit ihren hohen Besucherzahlen, die an der Spitze aller schweizerischer Veranstaltungen ähnlichen Charakters stehen, beweist uns den Wert und die Bedeutung der XVII. Kantonalen Erziehungstagung.

Wir laden daher die gesamte katholische Lehrerschaft unseres Kantons ein, zahlreiche diese zeitgemäße Tagung zu besuchen.

Beromünster und Luzern, im September 1952.

Für den Luzerner Kantonalverband des KLVs.:
Jos. Mattmann, Prof. und Schulinspektor.

Für »Luzernbiet« VKLS.:
Josefine Gut, Lehrerin.

AN DIE INNERSCHEIZERISCHE ERZIEHERSCHAFT

Wenn immer möglich, sollten die Schulbehörden ihrer Lehrerschaft den Besuch der XVII. Luzerner Erziehungstagung gerade dieses Jahr wenigstens an einem ganzen Tage durch Beurlaubung ermöglichen. Denn das diesjährige Thema »*Minderwertigkeitsgefühle in Erziehung und Leben*« fordert in unsern Schulen die stärkste Beachtung. Die Lehrerschaft, geistliche wie weltliche, wird eine der wichtigsten Versagerursachen in Disziplin und Schule in diesen Vorträgen erkennen lernen und die richtigen Maßnahmen erfahren. Und wenn wir unsere gebildeten Eltern, die Anstaltsleiterinnen oder -leiter in diese Vorträge bringen, vermitteln wir ihnen und damit ihren anvertrauten Kindern und Jugendlichen geradezu eine Befreiung, die aber ein noch viel stärkeres Maß von erzieherischer Selbstzucht und Liebe fordert. Man kann dieses Thema als Grundfrage der diesjährigen Erziehertagung in Luzern nicht freudig genug begrüßen. Da sonst in der ganzen Innerschweiz keine überpfarrellichen Erziehertagungen stattfinden, ist man den Veranstaltern dieser bedeutenden und jeweils von vielen Hunderten von Leuten besuchten kantonalluzernischen Erziehertagungen besonders dankbar, daß sie die Erziehererschaft der ganzen katholischen Innerschweiz zulassen und einladen. *Die Schriftleitung.*

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

SCHWYZ. Auf Ende Juli trat H. H. Präfekt Paul Reichmuth, Rickenbach, als Schulinspektor im Kreise Innerschweyz zurück. Ein vor Jahren zugezogener Unfall beschwerte ihn in letzter Zeit im Gehen. Für die Lehrerschaft kam diese Demission überraschend. Auf seinen Schulbesuchen war er der gütige Berater und Helfer. Was man schon von seinem Vorgänger, H. H. Pfarrer Mettler sel., in Gersau, sagte, traf in vermehrtem Maße noch auf ihn zu. Der Tag des Schulbesuches war in den Schulstuben ein Sonnentag, ein Tag der Rechtfertigung und der Ermunterung. Volle 16 Jahre betraute er 66 Primar- und 8 Sekundarschulen als Inspektor. Wenn alljährlich die schriftlichen und mündlichen Examen der Volksschulen nahten und auch droben am kant. Lehrerseminar in Rickenbach die Lehramtskandidaten in der »Feuertaufe« standen, lastete auf H. H. Präfekt Reichmuth eine überaus große und strenge Arbeit. Der letzte Tag Ferien füllte sich mit Prüfungen bei den kleinen Examinanden. In seinen väterlichen Worten ermahnte er sie und wies ihnen den Weg ins berufliche Leben. Wir Lehrer schulden ihm unserseits für seine verdienstvolle Arbeit in der Erziehung unsern herzlichsten Dank. Möge Gott ihm die Gesundheit geben, noch recht lange am kant. Lehrerseminar in Rickenbach im Dienste der reiferen Jugend zu wirken.

Der hohe Erziehungsrat des Kantons Schwyz wählte als dessen Nachfolger im Inspektorat Innerschweyz H. H. Alois Steinegger, Präfekt am Kollegium Maria Hilf in Schwyz. Zur ehrenvollen Wahl unsere besten Glückwünsche! —d.

LUZERN. Von der Tätigkeit der Bezirkskonferenzen. Es ist zur Sitte geworden, daß die meisten Bezirkskonferenzen, angelockt durch das sommerliche Wetter, für ihre erste Konferenz die heimatlichen Gefilde verlassen, um, »den Blumenstrauß am Hute, Gottes Garten zu durchschweifen«.

So startete die *Konferenz Beromünster* unter der Führung von Hrn. Prof. Dr. Gamma, Luzern, zu einer botanisch-geologischen Exkursion auf den Schwalmis. Der Heimweg führte über den See nach Gersau und wurde verbunden mit einem Besuch des Parkes des Schweiz. Metallarbeiterheimes, eines wahren botanischen Kleinodes, und der Anlagen in Vitznau, die dendrologische Raritäten aus fast allen Erdteilen aufweisen. Eine ebenfalls botanisch-geologische Exkursion mit Ziel Pilatus führte unter der gleichen Leitung die *Konferenz Kriens-Horw* durch. — An einer weitem Konferenz in Kriens hielt Hr. Sek.-Lehrer E. Meyer, ehemaliger Schüler der Sorbonne in Paris, einen Vortrag über die Entstehung der Seinstadt. Zu einer natur- und heimat-

kundlichen Exkursion fuhr die *Konferenz Willisau* ins Gebiet von Salwideli-Sörenberg. Leiter war Hr. Inspektor Dr. Aregger, Flühli.

Andere Konferenzen hatten sich historische Ziele gewählt. So besuchte die *Konferenz Entlebuch* das Schloß Heidegg im Seetal, wo der dortige »Schloßherr«, Hr. Prof. Dr. G. Bösch, als hervorragender Kenner und Führer durch das neu errichtete Heimatmuseum in stets zuvorkommender Weise seines Amtes waltet. Der Nachmittag galt der Besichtigung historischer Stätten im nahen Freiamt, so der St. Wendelinskapelle und der Ausgrabungen in Sarmenstorf und der berühmten barockalen Klosterkirche in Muri. Die *Konferenz Escholz matt-Marbach* zog es nach der Feste Aarburg mit Besichtigung der dortigen Erziehungsanstalt, sodann nach den geschichtlichen Stätten von Vindonissa-Königsfelden und schließlich zurück in das rebenbekränzte Schloß Heidegg, wo die Teilnehmer zum Abschluß eine freudige Geschichtsstunde erleben durften. Als die Dritte im Bunde hatte sich schließlich die *Konferenz Rothenburg-Emmen* ebenfalls das Schloß Heidegg als Ausflugsziel gewählt.

Hoch in die Lüfte wagte es die *Konferenz Ruswil*. Der dreiviertelstündige Flug über die heimatlichen Täler muß für die Teilnehmer ein Erlebnis besonderer Art gewesen sein. Ihm schloß sich ein Rundgang durch die Flughafenanlagen von Kloten an. Den Abschluß bildete ein Besuch im Heiligtum von Maria Einsiedeln — wohl zum Dank für die wieder glückliche Landung! — »Was willst du in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah!« dachte sich die *Konferenz Hitzkirch* und zog auf die Höhe der Erlosen, um in Schwarzenbach in erster Tagung den zweiten Teil der erziehungsrätlichen Aufgabe »100 Jahre Bezirkskonferenz« (Hr. J. Kretz, Gelfingen) zu hören und in einer anschließend frohen Zusammenkunft das silberne Jubiläum von zwei geschätzten Kollegen zu feiern.

(Korr.)

BASELLAND. Was lange währt, wird endlich wahr! Der Lehrerschaft wurde vor einigen Jahren schon versprochen, sämtliche gesetzlichen Erlasse und Reglemente in einer Sammlung gesamthaft zu überreichen. Nun ist diese Ringmappe mit dem Titel »Erlasse über das Erziehungswesen im Kanton Basel-Landschaft« in die Hand oder ins Pult jeder Lehrkraft gekommen. Darin sind sämtliche Gesetze, Vorschriften, Reglemente und behördlichen Beschlüsse enthalten. Bis heute sind 32 Erlasse, sorgfältig numeriert und mit einem Inhaltsverzeichnis versehen. Die Erziehungsdirektion hat damit einem langgehegten Bedürfnis entsprochen, und ihr gebührt hiefür unser bester Dank. Dadurch dürfte

auf dem Gebiete des Schulwesens im Baselbiet ein wesentlicher Fortschritt getan sein, zumal jetzt diese übersichtliche Zusammenstellung zukünftig viel eher zur Hand genommen werden wird.

Mit dem 18. August wurde nach einer 5wöchigen Sommervakanz die Schularbeit wieder aufgenommen, und nachdem die anhaltende Hitzewelle für einmal gebrochen scheint, kann ein intensiver Betrieb bei Schüler und Lehrer einsetzen.

Wir erwarten auch bald wiederum den Ruf zu einer Versammlung der kath. Lehrer und Lehrerinnen.
E.

VON DEN CHRISTIAN ART EDITIONS

In unsere Wohn- und Schulstuben gehört christliche Kunst. Wie wir Menschen als Wesen von Leib und Geist unserm innern Denken und Streben sinnhaften Ausdruck geben, so bedürfen wir für unsere innere Vertiefung auch der sinnhaften Anregungen und Eindrücke, wie sie das Kunstwerk in einzigartiger Weise zu vermitteln vermag. Wo nun die Kunst mangelt, schleicht sich der Kitsch als Ersatz ein. Denn die Leute suchen nach dem Schönen. Gewiß wird der Kampf gegen den Kitsch heute erfolgreicher geführt denn je. Die geistigen und selbst geistlichen Verheerungen durch den Kitsch machen solchen Kampf notwendig. Man vergleiche etwa, was unser Mitarbeiter Paul Pfiffner in unsern Sondernummern über »Erziehung zum Schönen« und in zahlreichen weiteren Artikeln darüber geschrieben hat. Oder wie energisch Portmann in seiner Schrift »Der Christ und der Kitsch« dem Kitsch in allen Formen auf den Leib gerückt ist. Am wirksamsten ist natürlich der positive Kampf, das Angebot wirklicher Kunst. Denn Ersatz gibt es — sagte einmal Jeremias Gotthelf — dann, wenn das Echte nicht mehr zu haben ist. Einem Großteil unserer Leute und Schulen ist aber auch heute noch der »Luxus« des Besitzes von Originalwerken versagt, nicht zuletzt auch durch die Schuld unserer Künstler, in preislicher Hinsicht.

Aus diesem Grunde muß man das Bemühen um sorgfältige und originalnahe, farbige Reproduktionen bedeutender Gemälde sehr begrüßen. Durch solche technische Reproduktionen läßt sich erreichen, daß wertvolle Kunst allen Kreisen zugänglich wird. Was die Christian Art Editions nun — in Parallele zum Kunstkreisverlag, der schon mehrere Serien mehr profaner Art herausgegeben hat — anbieten und leisten, muß in jeder Hinsicht freudig begrüßt und vor allem überall bekannt gemacht

werden. Bietet doch diese Institution hervorragende Werke christlicher Kunst in möglichst originaltreuer farbiger Reproduktion und in einem großen Format, wie es für unsere Wohnstuben notwendig ist.

Schon seit Monaten liegt die erste Serie (A 1) vor, sechs Reproduktionen italienischer Meister. Eine zweite Serie wird bald erscheinen. Die Auswahl der ersten Serie geschah so, damit für die ver-

eilende Hirten, Ochs und Esel im phantastischen Schloßruinenstall und auf den Seiten anbetende Stifterheilige, alles in einer frühlingshaften mittelitalienischen Landschaft. Doch diese Epik ist nur scheinbar, das Ganze bildet viel eher eine wunder-same lyrische Gesamtkomposition. — Noch immer fehlen unsern Stuben die Engelbilder, die wenigstens eine Ahnung von diesen Fürsten der jenseitigen Welt aufdämmern lassen. Tizian malt den jun-



schiedenen Zeiten des Kirchenjahres je ein Bild vorliege, so daß mit Hilfe des Wechselrahmens die Familie das kirchliche Jahr auch im häuslichen Bilderschmuck mitmachen kann: Anbetung des Kindes (F. Lippi), Kreuzigung (Masaccio), Erscheinung am Osterabend (Duccio da Buoninsegna), für den Sommer Erzengel Raphael mit dem kleinen Tobias (Tizian), für den November Pietà (G. Bellini) und für den Advent Madonna mit Kind (Gentile da Fabriano). Zwei Bilder seien hervorgehoben, weil sie durch ihren erzählerischen Reichtum gerade auch den Kindern viel sagen: F. Lippis Anbetung des Kindes und Tizians Erzengel Raphael. Lippis Bild sammelt fast alle weihnächtlichen Motive (außer den Drei Königen) auf seinem Bild, die drei heiligen Gestalten, die Gloria-Engel, heran-

gen Tobias fast kleinknabenhaft, um den Erzengel umso wirksamer in seiner Machtgröße zu zeigen: Prachtvoll im Schwung der Flügel und Arme und in der mitführenden und heimatzeigenden Bewegung. Der kleine Tobias schleppt hinter sich den Fisch nach. Selbst dem begleitenden Hündlein spürt man es an, wie hoffnungsfroh diese Heimkehr ist.

Diese Bilder eignen sich auch ausgezeichnet als Schmuck für die Schulzimmer und ermöglichen mit dem Wandel des Jahres einen entsprechenden Wechsel des Bildschmuckes, damit eine Formung der Gefühle, eine Bildung des Auges und überhaupt eine Erziehung zum Schönen. Es sind keine Bibelwandbilder im Sinne von bibl. Illustration. Diese Aufgabe ist noch ungelöst und will und kann durch diese Reihe nicht erfüllt werden. Sondern es han-

delt sich um hervorragenden künstlerischen Schmuck unserer Wohn- und Schulstuben. Dabei von erstaunlich billigem Preis, im Abonnement kostet das großformatige, farbige, originalnahe Bild nicht einmal 5 Franken. (Über das Nähere siehe Inserat.) J. N.

DIE APPARATEKOMMISSION DES SLV. UND DER KANTONALEN ERZIEHUNGSDEPARTEMENTE

In Verbindung mit den kantonalen Erziehungsdepartementen hat der Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrervereins durch die Kommission für interkantonale Schulfragen (KOFISCH) die Aufgabe übernommen, dem Unterricht in *Physik* und *Chemie* einen geeigneten Weg zu bahnen. Für die oberen Klassen der Primarschulen, die Sekundar- und Bezirksschulen sowie die untern Klassen der Mittelschulen soll ein Apparatverzeichnis aufgestellt werden, das über Bezugsquellen Aufschluß gibt und bei Notwendigkeit auf neue Apparate hinweist, wobei eine zweckmäßige Normalisierung angestrebt wird.

In Nr. 24 der Schweizerischen Lehrerzeitung des Jahres 1950 wurde die Gründung einer Apparatekommission unter dem Protektorat des Schweizerischen Lehrervereins bekanntgegeben, die sich zur Aufgabe stellte, die oben genannten Ziele zu verwirklichen. Sie besteht aus den von den kantonalen Erziehungsdepartementen abgeordneten Physik- und Chemielehrern. Der leitende Ausschuß setzt sich zusammen aus den Herren: H. Neukomm, Vorsteher der Knabenrealschule Schaffhausen (Präsident und Zentralstelle), ferner A. Schmucki, Rorschach, F. Müller, Biberist (Mitglied und Vertreter der KOFISCH), Dr. J. Hablützel, Zürich; P. Hertli, Andelfingen; H. Nobs, Bern; Dr. W. Rickenbacher, Basel; O. Stettler, Bern.

Die Schweizer Firmen, welche heute physikalische und chemische Apparate für den Demonstrationsunterricht und für die Schülerübungen herstellen, sind zahlreich. Ihre Erzeugnisse sind qualitativ sehr gut und können die Konkurrenz mit den ausländischen Firmen bestehen. Die Lehrer kennen vielfach die Bezugsquellen nicht, versorgen die Schule nicht mit dem notwendigen und zweckmäßigen Anschauungsmaterial, oder bestellen bei Vertretern des Auslandes das, was sie in nächster Nähe in der Schweiz sehr gut erhalten könnten.

Die Apparatekommission soll auch den Herstellerfirmen helfend, beratend und anregend zur Seite stehen. Diese Mithilfe wird sie auf Wunsch der Firmen leisten. So wird es möglich sein, auch den Schweizer Produkten jenen Absatz zu sichern, der ihnen billigerweise gehört.

1. Leistung der Apparatekommission bis heute

Die Apparate, welche von der Metallarbeiterschule Winterthur unter Mithilfe in methodischer Hinsicht

vom Erziehungsdepartement des Kantons Zürich hergestellt werden (Vertrieb E. Ingold, Herzogenbuchsee), wurden einer genauen Durchsicht und Prüfung unterworfen. Bei einigen Apparaten wurden bestehende Mängel oder zweckentsprechende Abänderungen mit der Fabrikationsfirma besprochen. Die Metallarbeiterschule hat den Schweizer Schulen durch ihre Erzeugnisse für den Unterricht in Physik große Dienste geleistet. Ihre Fabrikate verbinden Zweckmäßigkeit, genügend robusten Bau ohne Überdimensionierung, vielseitige Verwendbarkeit mit einem erschwinglichen Preis.

Ebenso wurden die Apparate der Firma Utz in Bern genau vorgeführt, auf ihre Unterrichtstauglichkeit geprüft, Abänderungs- und Erweiterungsvorschläge gemacht, auf die die Firma ebenfalls bereitwillig eingetreten ist. Auch die Utz-Apparate erfreuen sich heute einer großen Anerkennung durch die Physiklehrer.

Es darf freudig anerkannt werden, daß zwischen den beiden genannten Herstellerfirmen Einigung in bezug auf gegenseitige Ergänzung ihrer Produkte und möglicher Normalisierung zustande gekommen ist.

Innerhalb des Ausschusses der Apparatekommission und der ganzen Kommission wurden Demonstrationen veranstaltet zur geeigneten Einführung der Apparate bei der Lehrerschaft.

Die Kommission regte auch das Fallenlassen von unzweckdienlichen Konstruktionen an. Sie tritt als Ganzes oder einzelne Mitglieder in Unterhandlungen zur Herstellung von Apparaten, die für den Unterricht sehr wertvoll sind, aber noch nicht im Handel bezogen werden können.

Besonders wichtig erscheint die Aufstellung eines Apparateverzeichnisses. Daraus sollen die käuflichen, guten Apparate ersehen werden können, ihre Preise und Bezugsquellen sowie ihre Zugehörigkeit zu einem Minimalprogramm.

2. Weitere Aufgaben der Apparatekommission

a) Weiterführung des Apparateverzeichnisses unter enger Fühlungnahme mit den Lieferfirmen. Dieses soll bis zum Winter 1952 vorliegen und den Schulen abgegeben werden können.

b) Auf Wunsch der Firmen sollen Anleitungen ausgearbeitet werden, so daß sie den Apparaten beigegeben werden können.

c) Apparate, die noch nicht gebaut werden, aber doch für den Unterricht wertvoll sein dürften, sollen in enger Verbindung zwischen Apparatekommission und Firma erstellt, als Prototyp in der Schule ausprobiert und dann der Serienfabrikation übergeben werden.

d) Periodische Demonstration von neuen oder verbesserten Apparaten vor den Physiklehrern der einzelnen Kantone.

3. Die Apparatekommission, der SLV, die Hersteller- und Vertriebsfirmen (aus den Richtlinien)

a) Der Zentralvorstand des SLV hat durch die Kommission für interkantonale Schulfragen das Proktorat über die Apparatekommission übernommen.

b) Die kantonalen Erziehungsdepartemente delegieren ihre Vertreter in die Apparatekommission. Die wenigen Kantone, welche bis heute noch keinen Vertreter abgeordnet haben, sind eingeladen, eine Vertretung zu bestimmen. Jeder Kanton sollte durch mindestens einen Fachlehrer vertreten sein.

c) Die Kostendeckungen übernehmen die Erziehungsdepartemente, der Schweizerische Lehrerverein und die interessierten Firmen.

d) Jeder Herstellungs- und Vertriebsfirma ist es freigestellt, an die Apparatekommission des SLV zu gelangen, zur Erstellung von Gebrauchsanleitungen, zur Prüfung und Begutachtung von physikalischen oder chemischen Apparaten. Werbematerial und Gebrauchsanleitungen übernehmen die Firmen selbst oder erteilen Auftrag an die Apparatekommission.

e) Die Firmen dürfen in einer von der Apparatekommission genehmigten Form auf die Begutachtung hinweisen.

Das Präsidium der Apparatekommission

VOM SCHWEIZER OBST

Dank einer verständnisvollen und großzügigen Zusammenarbeit der am einheimischen Obst interessierten privaten und behördlichen Stellen wird es dem Schweizerwoche-Verband möglich sein, für den diesjährigen *Aufsatzwettbewerb in den Schulen des Landes* eine besonders gediegene Dokumentation zur Verfügung zu stellen. Es ist den Veranstaltern daran gelegen, der schweizerischen Lehrerschaft und der Schweizerjugend einmal in umfassender Weise die volkswirtschaftliche und volksgesundheitliche Bedeutung des heimatlichen Früchtesegens und seiner vielseitigen, neuzeitlichen Verwertung vor Augen zu führen.

Mit der Einladung und den Teilnehmerbestimmungen zum Schweizerwoche-Aufsatzwettbewerb werden die Lehrer eine neue, sorgfältig ausgestattete und reich illustrierte »Schweizer Obstfibel« zugestellt erhalten, dazu ein großformatiges, farbiges Tafelbild (Wandbild) »Apfel- und Birnensorten der Schweiz«. Das schöne Ringbuch »Apfelsorten der Schweiz« von H. Keßler (ein Exemplar soll in jedes Schulhaus kommen) vervollständigt eine Dokumentation, die es wert ist, sorgfältig aufbewahrt und für den Unterricht immer wieder verwendet zu werden.

Da die Sendungen aus technischen Gründen unpersönlich adressiert werden müssen, bitten wir die am Thema interessierten Lehrer und Lehrerinnen,

sich nötigenfalls beim Oberlehrer, beim Schulvorsteher bzw. der Schul- und Institutsdirektion nach den erwähnten Unterlagen zu erkundigen. Der Versand erfolgt auf den Beginn der diesjährigen »Schweizerwoche«, die in der Zeit vom 18. Oktober bis 1. November durchgeführt wird.

Der Wettbewerb selbst wird mit der Ermächtigung und Empfehlung der kantonalen Unterrichtsdirektionen veranstaltet.

Wir hoffen gerne, daß das ganze wertvolle Gedankengut, das dem

Obst, Reichtum der Heimat,

Quell der Gesundheit und Lebensfreude

innewohnt, weiterhin in der Schule mit Liebe und Verständnis gepflegt und verbreitet werde.

Dr. E. Steuri

Schweizerwoche-Zentralstelle
Solothurn

MITTEILUNGEN

EXERZITIEN FÜR LEHRER UND LEHRERINNEN

Für Lehrer in Wolhusen vom 5.—9. Oktober
H. H. Prof. Dr. Zanetti, Chur).

Für Lehrerinnen vom 13.—17. Oktober (P. Berchmans) im Exerzitienhaus St. Franziskus, Solothurn, Gärtnerstraße 25, vom 4.—10. Oktober für Akademikerinnen in Bad Schönbrunn, Zug.

Anmeldungen in Bad Schönbrunn, ob Zug, Telefon (042) 4 31 88, im Exerzitienhaus St. Joseph, Wolhusen, Tel. (041) 87 11 74, in Solothurn, Exerzitienhaus St. Franziskus, Tel. (065) 2 17 70.

PSYCHOLOGISCHER FERIENKURS

*Studienwoche für Akademikerinnen, Lehrerinnen,
Fürsorgerinnen*

Schönbrunn bei Zug, 13.—18. Oktober 1952
Gesetzlichkeit des Unbewußten und Freiheit des Geistes

Leitung: Dr. Josef Rudin — Dr. Alex. Willwoll
Vormittag (Dr. J. Rudin)

Montag: 1. *Die Seele als Kraftfeld*

(Gesetzlichkeit der seelischen Energie)

Dienstag: 2. *Gesetze der Verdrängungsmechanismen*

(Die Theorien von Freud und Adler)

Mittwoch: 3. *Gesetz der seelischen Ganzheit*

(Die regulierende Funktion der Gegensätze)

Donnerstag: 4. *Das Gesetz von Schatten und Persona*

Freitag: 5. *Das Gesetz von Animus und Anima*

Samstag: 6. *Das »Selbst«. Der immanente Gott*